

Herbst'ürme.

Stürme brausen über die Lande. Selbst die härtesten Bäume äugen und stöhnen unter der furchtbaren Gewalt. Das leichte Gehölz biegt sich, und was wackelt ist im Geäst, das wird losgerissen und prasselt zu Boden. In den Siedlungen der Menschen pießt es um die Häuser und die Strahnen, und es heult in Schloten und Kaminen und Dachluk in allen Tonarten. Wehe Tür und Tor und Laden, die nicht wohl verwahrt sind! Wehe, wenn ein Dachsteg los ist! Am Himmel wechseln Sonnenglanz und dichtes Gewöl und Regen und Sonnenglanz. Da drängen schwarze Wolkenmauern heran. Der Sturm peitscht dazwischen — reißt sie auseinander, das wir die Sonne erblicken, bald sie wieder zusammen. Reißt sie in wildem Wirbel hoch empor, das Dachgeschloß daraus herniederprasseln — drückt sie tief hinab, das starke Regenschauer hervordringen. In der Natur ist alles Kampf. Im Kleinen und Vergangenen sehen wir es nicht so leicht. Wir müssen schon sein beobachten, um die Kraft zu erkennen, mit der der zarteste Reimling sich durch die harten Erdschollen den Weg zum Licht erkämpfen muß. Aber wir haben, wie zu keiner Zeit der Höhe den Winter aus dem Lande jagte und auf seinen Pfittchen den Frühling ins Land hincintrug. Und nun wehen die wilden Herbststürme. Wenn sie vorübergeweht sind, wird des Sommers Kraft endgültig gebrochen sein. Wenn dann hernach die Sonne wieder kommen wird, dann wird ihr Schein nur noch ein matter Abglanz der schönen Hochsommerzeit sein. Und immer häufiger wird sie sich ganz verhallen, und es werden die armen, trüblichen Tage des späten Jahres kommen. Es albt das Laub, und alles Kraut wird welk und dürr — dann ist die harte Zeit des großen Sterbens da.

Vertliches und Sächsisches.

Niesla, den 14. September 1932.

Wettervorhersage für 15. September 1932
Mitgeteilt von der Sächsl. Landeswetterwarte zu Dresden.)
Wichtigste Schwäche Winde aus westlichen Richtungen, nur lausamer Bewölkungsaufbau, Neigung zur Nebelbildung, wärmer, anfangs leichte Niederschläge.
Daten für den 15. September 1932.
Sonnenaufgang 5.34 Uhr. Sonnenuntergang 18.16 Uhr. Mondaufgang 18.18 Uhr. Monduntergang 6.03 Uhr.
1834: Der Gedichtsdreher Heinrich Kreutzfeldt in Dresden geb. (gest. 1868).
1882: Der Unterseebootführer Otto Weddigen in Dorsford geb. (gest. 1915).
1926: Der Philosoph Rudolf Guten in Jena geb. (geb. 1846).

Stenographisches Wettreiben. Gestern abend hielt der Stenographen-Verein Niesla in der hiesigen Handelsschule sein diesjähriges Wettreiben ab. Erweitert wurde dabei eine außerordentlich rege Beteiligung. Beschrieben wurde in den Geschwindigkeiten von 80 Silben bis 200 Silben in der Minute. Daran beteiligten sich 112 Damen und Herren. An dem anschließenden Schön- und Richtwettbewerb nahmen 40 Damen und Herren teil. Die Bekanntgabe der Preisträger und die Preisverteilung erfolgte bei dem am 13. Oktober im „Hotel Döfner“ stattfindenden Stiftungsfest.
Der Christliche Elternverein Niesla veranstaltet am Freitag einen Vortragabend im Jugendheim Hobe Straße. Näheres unter „Vereinssachrichten“.
Diebstahl. Aus dem Wochenmarkt wurde heute vormittag eine hiesige Einwohnerin nach dem Stehlen von Fleischwaren gefasst. Die polizeilichen Ermittlungen sind im Gange.
Im „Capitol“ gelangt ab heute mit dem neuen Filmprogramm wieder ein Tonfilm zur Aufführung, der überall in den Großstädten begeisterte Aufnahme gefunden hat. Er betitelt sich „Ein toller Einfall“. In den Hauptrollen wirken mit Wally Pritsch, der vergrößerte Filmstarling, Max Adalbert, Rolf Barsony, eine einsetzende Tänzerin usw. Ueber den Film selbst lesen wir u. a.: Wenn ein zauberhaft beschwingtes Spiel sich in glänzenden Bildern zu überkühmender Lebendigkeit feigert, wenn eine Liebesgeschichte in gar nicht hergeholter Form zum glücklichen Ende geführt wird, wenn die sorgsam geführte Regie Kurt Gerrons, von hundert glücklichen Einfällen begleitet, auf ein musterhaft durchgearbeitetes Drehbuch gefüßt, die Handlung in hingende Episoden aufschließt, die Darsteller zu höchsten Leistungen bringen, die Musik Walter Jurmanns zur verlebten Begleitung dämpft, wenn Wally Pritsch die Herzen seiner Verehrerinnen besaubert und damit das Publikum, wenn ein Mädchen wie die Rola Barsony in tänzerischen Uebermut durch die Szenen läuft, lachend, sprudelnd, mit neckischem Augenpiel und koketter Anmut — sie holt sich an die drei oder viermal verdienten Sonderapplaus auf offener Szene —, wenn daneben eine hübsche und feine Schauspielin wie Dorothea Wied mit ein paar Worten, mit wenigen Worten Proben ihres kultivierten Spiels gab (das man sie beschäftigt hat, ist schon dankenswert), wenn Höriger tiefe Schwimmsprache mit Wenden führt und gleich darauf Ellen Schwannacke in köstlicher Natürlichkeit ihr wildschwebez, verliesstes Gesicht zeigt und durch die Bilder schlendernd, tapfer und gottlos noch ungelobt, Max Adalbert seine Witze dahinerastet, Leo Elezaf für Augenblicke erscheint, ist das Veranlassen vollkommen, muß das Publikum in die glänzendste Stimmung kommen, und der starke Beifall am Schluß konnte nicht ausbleiben. Ein toller Einfall — einfach tolle Geschäftsaussichten. Solche reichhaltigen, lustigen Filme verlangt das Publikum. — Auch das Nieslaer Publikum wird hochbegeistert sein und den Film Liebenden jubeln. Näheres siehe heutiges Anferat!

Katholischer Gesangverein und Kirchenchor „Cecilia“. Am Sonntag, den 11. September, veranstaltete der katholische Gesangverein und Kirchenchor „Cecilia“ im großen Saale des Hotel Döfner einen Besuchsabend bestehend aus Gesangskonzert und Ball. Herr Pol-Oberdorf, E. Schmidt begrüßte die trotz der schlechten Zeit verhältnismäßig zahlreich erschienenen Gäste, darunter ganz besonders die hochw. Geistlichkeit und die Freunde aus Strehla, Pommasth und Zellbahn. Herr Schmidt verband es vorzüglich, den Gästen Welen und Birken der Cecilia zu erklären. Zweck der Veranstaltung war, den Freunden und Gönnern der Cecilia nach langer Pause Gelänge aller Art zu Gehör zu bringen. Im ersten Teil brachte der Chor unter der sympathischen Stabführung des Chormeisters Hans Meiner folgende Chöre zu Gehör: „Symne“ von Stadler; „In stiller Nacht“ von Brahms und das Gloria aus der Messe „Salve Regina“ von Stehle. Anschließend daran sangen Frau Mäkel (Sopran), Frau Raumann (Alt), begleitet von Frau Düttke-Klaus am Klavier: „Ich wollt meine Lieb erlasse sich“, „Drei süße kleine Dirnlein“ und „Auf einem Baum ein Auck und sah“. Der Verein ist zu beglückwünschen, in seinen Reihen solche Solokräfte zu besitzen. Der starke Beifall war der Beweis dafür, wie sehr der Solovortrag angeschlossen hat. — Im zweiten Teil kam das Volkslied zu seinem Recht. „Veitwehknecht“ von Jüngst, „Bogantenlied“ von Krannich und das immer wieder gern

gehörte „Der Hans hat die Biese geküßt“ von Weilmann, bewiesen, daß der Verein auch in der Pflege des Volksliedes ganze Arbeit geleistet hat. Frau Mäkel sang nun, wieder begleitet von Frau Düttke-Klaus, die Arie aus dem „Freischütz“ und „Die lustige Waise“. Bei der sehr schmerlichen Partie des Freischütz konnte Frau Mäkel ihr Können unter Beweis stellen. Ganz hervorragend erlebte sie sich der Aufgabe und wir freuen uns heute schon, bei der nächsten Veranstaltung wieder solche Leistungen von den Damen zu hören. Ganz besonders sei nochmals die meisterhafte Begleitung von Frau Düttke-Klaus erwähnt. Der dritte Teil war dem Orchesterklang gewidmet. Unter Mitwirkung der Trostkapelle sang der Chor mit viel Liebe und Begeisterung „An der schönen blauen Donau“ von Johann Strauß und „Frohstimmwälder“ von Karl Weilmann. Nicht erdenklicher Beifall belohnte die Sänger für ihre Mühe. Der Chormeister hat auch hier bewiesen, daß ihm auch der Orchesterklang geläufig ist. Getroft kann er seinen Verein in dieser Form weiterführen, besseren Felten entgegen. Ein gemächlicher Tanz hielt die Besucher noch einige Stunden beisammen.

Deute abend Mondfinsternis. Da sich der Mond am 14. September zur Zeit des Vollmonds nahe auf aufsteigenden Knoten, um einen Schnittpunkt seiner Bahn mit der Ekliptik befindet, findet eine Mondfinsternis statt, die bei uns in ihrem ganzen Verlauf zu sehen ist. 19.55 Uhr tritt der Mond, wie bereits mitgeteilt, in den Halbschatten der Erde; das macht sich allerdings kaum oder nur sehr wenig durch eine leichte Schwächung des Vollmondslichts bemerkbar. Erst 20.18 Uhr, wenn der Mond in den Kernschatten eintritt, beginnt die eigentliche Verfinsternung; langsam schreitet der Erdschatten auf dem Vollmond weiter vor, bis 22.10 Uhr der Südostrand der Verfinsternung erreicht ist. Die Finsternis ist nahezu total; es werden 98 Prozent des Mondhalbmessers verfinstert. Nun nimmt die Verfinsternung wieder ab, und 22.45 Uhr, mit dem Austritt des Mondes aus dem Kernschatten, erreicht sie ihr Ende. Am 15. September 0.58 Uhr tritt der Mond aus dem Halbschatten der Erde.

Ermäßigung der Grundsteuer 1932 für Siedlungshäuser. Das Sächsische Finanzministerium erläßt im Sächsischen Verwaltungsblatt Nr. 47 folgende Verordnung: Für Siedlungshäuser (Wohnungsbauteile), für die der dritte Einheitswert niedriger als der erste Einheitswert festgestellt worden ist, ist auf Antrag die Grundsteuer für das Rechnungsjahr 1932 auf dem Ertragswege bis auf den Betrag herabzusetzen, der sich bei Anwendung des dritten Einheitswertes als Grundsteuer ergeben würde. Soweit jedoch die Vorschriften in § 3 des Gesetzes über die Grundsteuer für das Rechnungsjahr 1932 einschlagen, ist nach diesen Vorschriften zu verfahren. Die Vorschriften in Abs. 2 der Verordnung des Finanzministeriums vom 9. August 1930 und in Nr. 1 der Verordnung des Finanzministeriums vom 20. Januar 1931 gelten entsprechend.

Die Verhandlungen in der Textilindustrie. Die Verhandlungen in der Textilindustrie, die am Montag vor dem Schlichter in Dresden begannen, wurden nicht, wie ursprünglich beabsichtigt, am Dienstag fortgesetzt, sondern auf Donnerstag, den 15. September, vertagt. — Wenn die Verhandlungen in der ostschlesischen Textilindustrie ihren Fortgang nehmen werden, ist noch unbestimmt.
Landtagsantrag. Die nationalsozialistische Landtagsfraktion hat einen Antrag eingebracht, in dem die Regierung erucht wird, dahin zu wirken, daß sämtliche Minderheiten bei der Reichsbahn rückgängig gemacht werden. Die Leistungsaufgaben sollen aufgehoben und die dadurch eingesparten Gelder zur Weiterbildung von Arbeitern und Angestellten verwendet werden.

Aus dem politischen Leben. Der Landesvorstand der Sächsischen Zentrumspartei hat für Sonntag, den 25. September, einen außerordentlichen Parteitag nach Dresden einberufen, auf dem Dr. Vogel-Berlin über die politische Lage im Reich referieren wird. Ferner stehen die sächsischen Kommunalwahlen am 13. November zur Beratung.

Der Sächsische Chormeisterverband in Weiszen. Der Sächsische Chormeisterverband hatte als Septemberversammlung einen Ausflug nach Weiszen angeleitet. Auf Einladung des Vorstandes waren auch Gäste erschienen, so die Vorstandsmitglieder des Julius-Otto-Bundes, Vorstandsmitglieder der Grunne Weiszen vom Sächsischen Klubaufseherbunde, Vorstandsmitglieder der Weiszer Gesangsvereine und Chormeister, die dem Verbands bis jetzt noch nicht angehört. In Vertretung für die Blieschitz durch Krankheit verhinderten Vorlesenden begrüßte Weiszen die Anwesenden. Er wies darauf hin, daß die Sitzung als Herbstversammlung gedacht sei. Auch außerhalb Dresdens solle man spüren, daß ein Sächsischer Chormeister-Verband bestche und arbeite. Mit der Tagung in Weiszen solle damit begonnen werden, die Ideen des SChV. auf das Land und unter die Sänger hinauszugetragen. Die Vereine sollten durch ihre Führer erfahren, daß die Chormeister nicht nur aus Ständesinteressen organisiert seien, sondern daß sie als musikalische Führer aufbauarbeit in der heutigen Zeit mit leisten wollten. Lehmann-Weiszen dankte und gratulierte im Namen der Weiszer Sänger. Der Vorsitzende des Julius-Otto-Bundes, Reichsbahnbeamter Scheber, knüpfte an einen Punkt an, den sich unter vielen anderen der SChV. zu erreichen vorgekommen hat, nämlich: enge Fühlungnahme mit den Sängerbänden. Er freute sich, daß die Chormeister als Organisation die Bünde suchten, arbeiteten sie doch dem gemeinsamen Ziele zu. Der Chormeister solle nicht behälter Vereinsbeamter sein, sondern er müsse mit ganzer Herzen hinter seiner Sache stehen und für sie zu kämpfen wissen.

Das Weisze Kreuz in Sachsen. Am 10. und 11. September hielt der Sittlichkeitsbund vom Weiszen Kreuz seine 25. sächsische Landeskonferenz in Aue ab. Aus allen Teilen Sachsens waren Vortrer, Leiter und Einzelmitglieder zu diesen Veranstaltungen gekommen. Die Konferenz wurde eröffnet mit einer Weitervermittlung, in der Generalsekretär Gundermann, Berlin, über das Thema: „Probleme und Freude in der Arbeit“ sprach. Zu ähnlicher Zeit hielt Generalsekretär Maia, Chemnitz, in einer öffentlichen Abendveranstaltung vor Männern und jungen Männern einen Vortrag über das Thema: „Christliche Jugend im Sturm unserer Tage“. In der Hauptversammlung gab zuerst Vortrer Krabe, Landesvorsitzender des sächsischen Sittlichkeitsbundes, einen Rückblick über die 25-jährige Arbeit des sächsischen Bundes. Es schlossen sich drei Referate an: Rektor Böhme, Aue, sprach über: „Der heilige Gott“, vom medizinischen Gesichtspunkt beleuchtete Dr. med. Finck, Hühovau, „Die Sprache des Leibes“, und Generalsekretär Gundermann rief zum Schluß zu neuem Kampf in der schweren Weisze-Kreuz-Arbeit auf. In dem öffentlichen Abendvortrag pakte der Landesvorsitzende die Frage „Mann und Frau“ an. Er warnte vor dem ausschließlichen Wege der Selbstheilung und zeigte den einzigen Weg der Erlösung von den Rösen durch Jesus Christus. Den Schluß der 25. Landeskonferenz bildete eine Vertiefungsstunde in der Friedenskirche für männliche und weibliche Jugend. Generalsekretär Gundermann sprach in seiner jugendlichen Art über die innere Kraft zu einem siegreichen Leben.

Vegetarische Frauen-Tagung in Leipzig. Am Sonntag, 18. September, wird in Leipzig der 12. Bundestag des deutschen „Vegetarischer Frauen“

stattfinden. Im Anschluß an die Hauptversammlung erfolgt eine erstmalige Ausstellung jederlohen Schuhwerks. Der Nachmittag ist dem Besuch einer musikalischen Fietz am Böllerschichtendental gewidmet.
— 18. Bundesversammlung der Kriegsteilnehmer der Reichsbahn. Am Sonntag hielt die Freie Vereinigung der Kriegsteilnehmer 1914/18 der Deutschen Reichsbahn in Weidenberg-Wienmühle ihre 13. Bundesversammlung ab, zu der u. a. auch 82 Bezirksvertreter aus Sachien, Preußen und Bayern erschienen waren. Der Vorsitzende der Vereinigung, Reichsbahninspektor Herrnsdorf-Dresden, gab einen Ueberblick über die Aufgaben des Bundes. Im Rahmen der Tagung fand eine Gefallenenerührung am Kriegerehrenmale statt. Den Abschluß der Tagung bildete ein wohlgelegener Festabend. — Zum Ort der nächsten Bundesversammlung wurde Waldenstein (Bayern) bestimmt.

Tagung des Landesverbandes Sachsen des Deutschen Sprachvereins. Der Landesverband Sachsen des Deutschen Sprachvereins hielt am Sonntag in Dohrenstein-Ernstthal seine diesjährige Hauptversammlung ab. Einer Festsitzung am Sonntag vormittag wohnte auch Bürgermeister Dr. Wagner-Dohrenstein-E. bei. Der Vorsitzende des Landesverbandes, Studierendirektor Dr. Paulus-Wauehen, bezeichnete in seiner Begrüßungsansprache als eine vaterländische Aufgabe des Sprachvereins die Bekämpfung des Fremdwortes. Den Festvortrag hielt Prof. Dr. Mendt-Chemnitz über „Technik und Sprache“. In der am Nachmittag abgehaltenen eigentlichen Hauptversammlung erstattete Dr. Paulus den Jahresbericht. Ausführlich behandelt wurde lobann der Landeslehrplan für die höheren Schulen. — Die nächste Hauptversammlung soll in Weiszen stattfinden.

Erlaß gegen das Ueberfliegen von Menschenansammlungen. Aus Berlin wird dem Telemotion-Sachverständigen geschrieben: Wegen das Ueberfliegen von Menschenansammlungen hat der Reichsverkehrsminister folgenden Erlaß herausgegeben: „Nach § 79 der Verordnung über Luftverkehr dürfen Menschenansammlungen nicht in einer Höhe unter 200 Metern überflogen werden. Unfälle und Beschwerden geben mir Veranlassung, auf die Innehaltung dieser Bestimmung besonders hinzuweisen. Ueberstretungen sind strafbar. Darüber hinaus eruche ich alle Flugzeugführer, beim Ueberfliegen von Erdhohlungs- und Sportstätten tebe Gefährdung Dritter durch die Art des Fliegens unter allen Umständen, Störungen durch den Motorlärm aber nach Möglichkeit zu vermeiden.“

Auch die Blumengeldschäftshaber gegen Uebermäßige Blumeneinfuhr. Der Tagung der Blumengeldschäftshaber in Halle kommt in sofern Bedeutung zu, als sich auf ihr erab, daß ausländische Blumenzüchter und den Geschäftsinhabern insofern völlige Ueber einstimmung besteht, als beide die Uebermäßige Ueberflutung des deutschen Marktes mit ausländischen Blumen als ein Uebel bezeichnen. Zwischen den beiden nahe verwandten Berufen des Blumenzüchters und -händlers besteht Einigkeit darüber, daß bei gleichzeitiger Rückgang der Kaufkraft des deutschen Volkes die Einfuhr von ausländischen Blumen unberechtigt und für beide Berufskände gleich schädlich ist. Das damit verbundene Ueberangebot am deutschen Markt muß zwangsläufig zu Preiszusammenbrüchen führen, durch den Erzeugung und Verkauf gleichermassen geschädigt werden.

Mädchenbildung tut not. Der Gesamtvorstand des Allgemeinen Deutschen Lehrerinnenvereins hat in einer Entschlüsseung seinen zum Ausdruck gebracht, daß den Mädchen nicht zuzunehmen einer einseitig fachlich-bewirtschaftlichen Ausbildung die allgemeine Schulung ihrer geistigen Fähigkeiten vordringlich wird, die die Voraussetzung einer vollen Teilnahme am Gesamtleben der Nation ist. Ebensovientig darf das Mädchen von wissenschaftlicher Bildung grundtätig ausgeschlossen werden. Das Kulturleben unseres Volkes bedarf im steigenden Maße der Mitarbeit der Frau, die über eine gründliche geistige Bildung verfügt. In der gesamten Mädchenbildung aber ist der besonderen Weisheit und Kulturaufgabe der Frau dadurch Rechnung zu tragen, daß Unterricht und Erziehung vorwiegend in die Hände von Frauen gelegt wird. Dieser Forderung wird nicht Genüge geleistet, wenn nur die technischen Fächer weiblichen Lehrkräften übertragen werden. Vielmehr ist im Hinblick auf das Ziel aller Mädchenbildung gerade in den wichtigsten Bildungsfächern der Frau voller Anteil am Unterricht einzuräumen.

Spanische Schwindler wieder an der Arbeit. Aus zahlreichen Mitteilungen verschiedener Polizeiverwaltungen und Privatpersonen geht hervor, daß die sogenannten „Spanischen Schwindler“ ihre Tätigkeit wieder aufgenommen haben. Es handelt sich um Betrüger, die in Abständen von einigen Jahren aus Madrid oder Barcelona an deutsche Väter, vorwiegend finanzkräftige Geschäftsleute, Schwindelbriefe versenden. Während der Briefschreiber in früheren Briefen Hauptmann (Zahlmester) gewesen sein und sich wegen Teilnahme an einem politischen Komplott in Haft befinden will, behauptet er jetzt, wegen Bankrott in Gefangenschaft zu sein. In den früheren Briefen wurde der Adressat gebeten, dem Gefangenen zur Wiedererlangung von 1500 000 Franken zu verhelfen, die sich in einem auf einem französischen Bahnhof lagernden Koffer befinden soll. In den neuerdings versendeten Briefen wird vorgespielt, daß das Vermögen des Adressaten in Höhe von 300 000 Mark bei einer bedeutenden Bank in Deutschland deponiert sei. Der Empfänger des Briefes soll sich zu diesem Zweck nach Spanien begeben, um dort die 18-jährige schulpflege Tochter des Briefschreibers in Obhut zu nehmen und durch Besahlung von 5700 Mark Gehaltskosten die beidseitigen deutschen des Eigentümers einlösen zu können. Im Geheimfach einer der Weiszenstellen soll sich der Depositen für den Koffer mit dem Vermögen befinden. Dem Betrüger wird weiterin die Uebergabe bestimmter Dokumente in Aussicht gestellt, die es ihm ermöglichen sollen, das in Deutschland deponierte Geld abzuheben. Für die geleisteten Dienste verpflichtet der Schwindler dem Brietsenfangener den dritten Teil des erwähnten Vermögens. Im Falle des Ueberstimmnisses soll der Adressat dies unter der Adresse „Federico Matias Vista Corros 888, Gironella“ telegraphisch bestätigen und dann weitere Anweisungen zu der Spaniareise abwarten. Ein Empfänger eines solchen Briefes, der das erbetene Telegramm abhandte, erhielt kurz darauf eine bis ins kleinste ausgearbeitete Weiszeninstruktion und zwei offensichtlich gefälschte Urkunden, die die Richtigkeit der aufgestellten Behauptungen beweisen sollen. Aus der Tatsache, daß die Briefe vervielfältigt sind, ist auf Massenverbreitung zu schließen.

Ploßwitz. Am vergangenen Sonntag feierte die Ploßwitzer Schule ihr 180-jähriges Bestehen durch ein Schulfest. Ein schön ausgeführter Festtag sah nach der Festwiese in Grünhain. Sehr zahlreich waren Gäste und Zuschauer erschienen. Die Kinder erfreuten sich an allerlei Belustigungen und Spielen. Ein Sampsonzug mit anschließender Schulbeleuchtung beendete den bedeutungsvollen Tag.

Dresden. Jugend und Miesererel. In Anwesenheit von Vertretern des Volksbildungsministeriums, des Rates zu Dresden, der Technischen Hochschule Dresden und der SChV. Flusabstembetriebsgesellschaft fanden am Dienstmittag auf dem Flughafen Oester Vorübungen der Akademischen Fliegergruppe Dresden vor etwa 8000 Schülern und Schülerinnen Dresdener höherer Lehranstalten statt. Die Veranstaltung hatte den Zweck, der Jugend den Ge-

daufen des
des Velters
ein Sport
treiben mehr
Berein fi
Einzel- u
ter die ne
demischen
terungen
* D
Lände des
Dienstag
hofsalle
ausgeföh
Veranbah
Personen
schöne erlo
Schädelve
Franken
jücker auf
ein dor
aufgefun
auf eine
schwären
ausgeföh
* B
lam es a
in Dober
Bundes
wurden a
Personen
Beschlus
sch in de
schen Kor
Stahlste
selmer K
höhe solle
im Vork
der Schick
* P
und n
unbekann
dar-—
Ruchf
der Nies
Tiers h
* M
Taga ha
aus Neun
reit der
war sch
* M
der Nies
Geist un
vor, Der
sein, dah
agen ha
der Mo
* P
abend fu
zum Se
Made ein
Sohnste
Föhdelb
Föhdel
nebracht
im letzer
wirbel e
* P
In der
mit Rad
entwende
fianer-
mittelst
Mittelst
Stunke
Ubrans
ebenfalls
eine gold
lange B
* M
Müchle
bereits
Paula U
Die An
Selrat v
Chemnits
schwände
nicken s
nden h
3. beza
Angefla
um das
zu bring
auf eine
fänigis
* U
Leben s
wurde a
ler W
im Re
mirts
Münden
Mann
wurde
ist, soda
Man u
Schweu
keine S
trümm
Cmman
* U
Für die
schuk zu
Wahl
Monats
Dans S
mann,
Autend
Nuten
Dremen
* U
einem G
durch d
einem
worden
forderu
überfoll
den Fil
bruch u
teilste
Schöffe
Fry
verurt
* C
mittag
Anbe
erlit
Monta
vllag.